

wieder ein Jahrgang aus dem Handmagazin in das vierte Obergeschloß geschafft werden mußte. Die Ausstattung von Magazinräumen im dritten und vierten Obergeschloß mit Regalen bleibt daher weiter eine dringende Notwendigkeit und ist erfreulicherweise für 1923 in Aussicht genommen.

IV. Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei.

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte einen erfreulichen Zuwachs an neuen Mitgliedern. Der Stand am 31. Dezember 1922 war folgender:

Ehrenförderer	54
Stifter	436
Immerwährende Mitglieder	689
Jährlich zahlende Mitglieder	2448
	<hr/>
	3627

Das bedeutet gegen das Vorjahr einen Zuwachs von

Ehrenförderern	37
Stiftern	115
Immerwährenden Mitgliedern	225
Jährlich zahlenden Mitgliedern	616
	<hr/>
	993

Wie das gesamte Wirtschaftsleben stand auch die Gesellschaft unter dem Zeichen der Geldentwertung. Die in der letzten Jahresversammlung festgesetzten Mitgliedsbeiträge erwiesen sich auf die Dauer als nicht ausreichend. Da eine Erhöhung ohne Einberufung einer Hauptversammlung nicht möglich war, mußte versucht werden, auch mit den unzeitgemäßen Sägen ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Wenn das einigermaßen gelungen ist, so ist es vor allem der erfreulichen Tatsache zu danken, daß neue Mitglieder den festgesetzten Mindestbeitrag freiwillig erhöhten, und daß ein Teil der alten Mitglieder freiwillige Nachzahlungen leistete. Die Gesamteinnahmen betrugen 1 178 923.— M. Mit Hilfe dieser neuen Einnahmen und mit dem noch vorhandenen Vermögensbestande, der bisher festverzinslich mit 4 1/4% angelegt war und dauernd mehr an Kaufkraft verlor, ist es trotzdem gelungen, den gerade im abgelaufenen Geschäftsjahre hohen Anforderungen an die Gesellschaft gerecht zu werden.

Der Deutschen Bücherei wurden für Vermehrung der Sammlungen nach und nach 347 542.— M. vorschubweise zugeführt und außerdem noch zur Einrahmung von wertvollen Einblattdrucken und Kunstblättern 13 350.— M. zur Verfügung gestellt, obzwar nur 100 000.— M. im Haushaltsplan vorgesehen waren. Die Hauptversammlung soll gebeten werden, diese Vorschüsse nachträglich zu bewilligen, da die damals vorgenommenen Bücherankäufe sonst heute ein Vielfaches ausmachen würden. Für die Jahresgabe der Gesellschaft wurden 395 408.— M. verbraucht und ferner für die Festgabe anlässlich der Hundertjahrfeier der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in der Deutschen Bücherei 158 870.— M. ausgeworfen. Die Verwaltungskosten erfuhren infolge der allgemeinen Teuerung eine bedeutende Vermehrung; Gehälter und besonders auch Druck, Porto und Papier stiegen erheblich. Gerade hier zeigte sich die Unzulänglichkeit der Mitgliedsbeiträge in grellem Lichte: ein einziger Brief an ein jährlich zahlendes Mitglied kostete am Ende des Jahres mehr als dessen ganzer Mindest-Jahresbeitrag. Da mit der Versendung der Jahresgabe, des Hauptverbemittels, erst gegen Ende des Jahres begonnen werden konnte, wurde die Wirkung für das abgelaufene Jahr nicht mehr sichtbar, und daher stellen sich denn auch die Kosten für die Jahresgabe in der Abrechnung als reiner Verlustposten dar. So kommt es, daß der Jahresabschluss einen Fehlbetrag von 15 659.— M. aufweist.

Daß aber die Hoffnung auf eine gute Wirkung der Jahresgabe für die Finanzen berechtigt war, beweist der Monatsabschluss Februar 1923. Dieser Monat schließt, trotz des vorhergegangenen Fehlbetrages, nach Abzug aller Unkosten bereits wieder mit einem Vermögensbestande von 2 185 380.— M. ab, und dabei sind in den Monaten Januar und Februar der Deutschen Bücherei be-

reits wieder rund 300 000.— M. zugeführt worden. Ferner ist noch ein Restbestand an Jahresgaben und Festgaben vorhanden, deren Verkauf mit Bestimmtheit einen stattlichen Ertrag ergeben wird. So kann denn trotz des Ende des Jahres vorhandenen Fehlbetrages vertrauensvoll in die Zukunft geblickt werden, namentlich wenn die Mitglieder selbst zur Gewinnung neuer Mitglieder beitragen.

Als schönes Ergebnis des Geschäftsjahres kann die Fertigstellung und Herausgabe der Jahresgabe bezeichnet werden. Um etwas zu bringen, was voraussichtlich allen Mitgliedern zusagen würde, erwarb die Gesellschaft das Reproduktionsrecht der großen Wandgemälde Ludwig von Hofmanns in der Deutschen Bücherei und kaufte gleichzeitig die Skizzen und Studien zu diesen Bildern an. In liebenswürdigem Entgegenkommen bewies der Künstler den Preis so gering, daß diese Ausgabe ohne weiteres zu verantworten war. Der ursprüngliche Plan war, die fertigen Gemälde und alle Skizzen und Studien zum Teil farbig wiederzugeben und so die Entstehung und das allmähliche Werden der Bilder zu veranschaulichen. Leider mußte dieser Plan fallen gelassen werden, da ein derartiges Werk sich auf viele Tausend Mark für jedes Exemplar gestellt hätte, was mit einem Jahresbeitrag von bisher nur 20.— M. nicht zu vereinbaren war. So wurde denn der ursprüngliche Gedanke eingeschränkt. Das Werk enthält nunmehr einen Text von Direktor Professor Dr. Georg Minde-Pouet über die Geschichte, den Gedanken und das Werden der Bilder mit einer ästhetischen Würdigung und die Bilder selbst in künstlerischen Vierfarbendruck von J. J. Weber in Leipzig. Die Herstellung des Buches in großem Querfolioformat erfolgte in der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig durch Professor Georg A. Mathéy; den Einband lieferte E. A. Enders in Leipzig. Alle Einzelheiten wurden im Einvernehmen mit Ludwig von Hofmann selbst bestimmt. So ist ein Werk geschaffen worden, das die Gesellschaft mit Freude und Stolz ihren Mitgliedern kostenlos darbieten konnte. Daß die Gabe allgemeinen Beifall gefunden hat, beweisen die zahlreichen Schreiben der Anerkennung und des Dankes.

Als zweite Veröffentlichung im Berichtsjahre wurde anlässlich der Hundertjahrfeier der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig allen Teilnehmern als Festgabe ein Verzeichnis der in der Deutschen Bücherei zu Leipzig vorhandenen laufenden Zeitschriften aus den Gebieten der Naturwissenschaften und Medizin, herausgegeben von der Direktion der Deutschen Bücherei und bearbeitet von den Herren Dr. Arthur Luther, Dr. Hans Ruppert und Dr. Ewald Röhlenbleck, dargebracht. Da die Deutsche Bücherei sachgemäß alle im deutschen Sprachgebiet und die in deutscher Sprache im Auslande erscheinenden Zeitschriften zu sammeln hat, wurde das Verzeichnis mit Hilfe ihrer Kataloge zusammengestellt. Sämtliche Zeitschriften sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Mit Hilfe des angefügten Schlagwortverzeichnis kann sich jeder Benutzer leicht über die Zeitschriften des ihn interessierenden Spezialgebietes unterrichten. Der Rest der nicht verteilten Exemplare steht zum Verkauf. Es sind bereits zahlreiche Bestellungen und auf Grund eines beigelegten kleinen Aufrufes auch Stiftungen eingegangen, sodas die entstandenen Unkosten gedeckt sind und der weitere Verkauf einen Gewinn für die Gesellschaft bringen wird.

Allen denen, die wieder zur Förderung der Bestrebungen der Gesellschaft beigetragen haben, sprechen wir auch an dieser Stelle den besonderen Dank aus und bitten, uns auch im neuen Jahre möglichst reiche Unterstützung zuteil werden zu lassen, um unsere Aufgabe zum Besten der Deutschen Bücherei erfüllen zu können.

Fortbildungsfragen im Buchhandel.

Über die Bedeutung der beruflichen Fortbildung braucht heute kein Wort weiter verloren zu werden. Daß Wissen Macht ist gerade im wirtschaftlichen Leben, im Kampf um den Absatz, im Ringen um die Käufer, ist nachgerade eine Binsenwahrheit geworden. Die beruflichen Fortbildungsmöglichkeiten wurden im Lande der allgemeinen Schulpflicht längst sogar von Staats- und